Der Schweizerische Burgenverein trauert um seinen Ehrenpräsidenten, Dr. Hugo Schneider

Autor(en): **Boxler, Heinrich**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **63 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

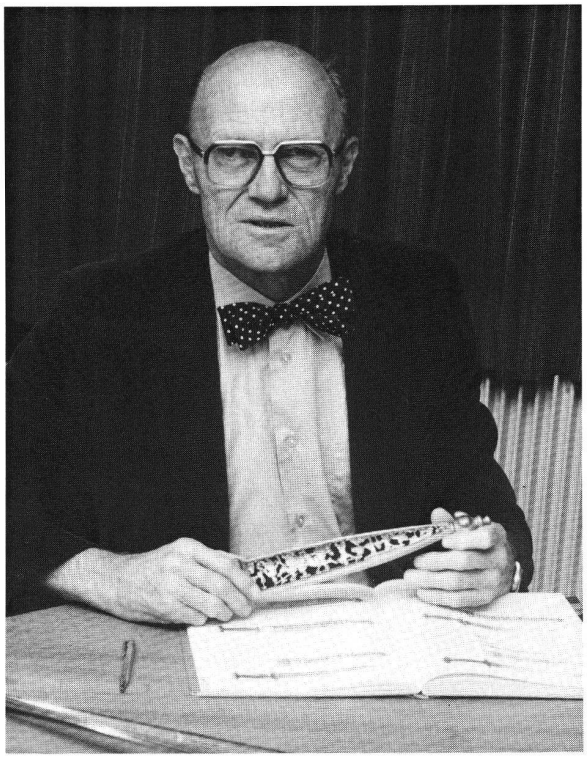
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schweizerische Burgenverein trauert um seinen Ehrenpräsidenten, Dr. Hugo Schneider



Eine grosse Trauergemeinde hat am 10. Mai im Zürcher Grossmünster Abschied von Dr. Hugo Schneider genommen. Mitten aus seiner unermüdlichen Tätigkeit wurde er am 3. Mai 1990 abberufen. Das heimtückische Leiden, das seine letzten Lebensmonate überschattete, war stärker als er.

Wir trauern um unsern Ehrenpräsidenten. Wir trauern um einen Menschen, der sein Leben als Dienst am Mitmenschen und als Dienst an der Sache verstand. Wir trauern um einen Wissenschaftler, der seine Kenntnisse und Forschungsergebnisse in einer einfachen und leichtverständlichen Art weiterzugeben wusste. Wir trauern vor allem um einen umgänglichen und hilfsbereiten Menschen und Freund, dessen Liebenswürdigkeit und Humor uns sehr fehlen.

Hugo Schneider wurde am 29. November 1916 in Zürich geboren. Nach Abschluss des Studiums in Geschichte, Kunstgeschichte und Geographie an der Universität Zürich trat er in den Dienst des Landesmuseums, wo er bald als Konservator die Ressorts Waffen, Uniformen, Fahnen, Metalle, Burgenkunde, Fischerei und Jagd betreute. Forschungsreisen führten ihn nach Deutschland, England, Frankreich, Holland, Österreich und Schweden.

Als Vizedirektor (1961–1971) und als Direktor (1971–1981) verstand es Hugo Schneider, das Landesmuseum neuen, breiten Bevölkerungskreisen zu öffnen. Mit einem feinen Gespür für die Bedürfnisse der Besucher verwirklichte er neue Ausstellungskonzepte, die den Besucherstrom rasch ansteigen liessen. Als Aussenposten richtete er das Wohnmuseum an der Bärengasse in Zürich ein. Er übernahm das Zollmuseum in Cantine di Gandria und plante, um auch in der Westschweiz präsent zu sein, die Zweigstelle Prangins.

Dass es Hugo Schneider gelang, neben all seinen Verpflichtungen wichtige Bücher über Waffenschmiede und verschiedenartige Waffen, über Zinn und Zinngiesser, aber auch über adliges Leben und Burgen zu publizieren, ist vor allem seinem unermüdlichen Einsatz und der treuen Mithilfe seiner Gattin, Emmy Schneider, zu verdanken.

Schon 1956 übernahm Hugo Schneider das Präsidentenamt des Schweizerischen Burgenvereins, der damals am Rand des finanziellen Zusammenbruchs stand. Weitsichtig und mit dem ihm eigenen Durchsetzungsvermögen gelang es Hugo Schneider, aus der gesellschaftlichen Vereinigung einen Verein mit wissenschaftlicher Zielsetzung zu machen. In unzähligen Beiträgen, die er für die «Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins» schrieb, zeigte sich seine Fähigkeit, neue wissenschaftliche Erkenntnisse der Burgenarchäologie und der mittelalterlichen Sachkunde einer breiten Leserschaft nahezubringen. Voller Begeisterung und Idealismus baute Hugo Schneider das Burgenmuseum Rapperswil auf, wobei er selbst tatkräftig Hand anlegte. Er begründete die Burgenkarte der Schweiz, ein Werk, das für jeden Burgeninteressierten unentbehrlich geworden ist. Er schuf die nötigen Voraussetzungen, damit der Burgenverein Mitglied der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften werden konnte. Neben all diesen richtungweisenden Unternehmungen blieb Hugo Schneider der umgängliche, umsichtige und von Witz sprühende Präsident. Besonders wissen jene davon zu erzählen, die auf einer seiner zahlreichen Auslandfahrten mit dabei waren. Die letzte führte er 1984 in der Lombardei durch.

Eine wesentliche Quelle der Sachkenntnis und des immensen Wissens waren Hugo Schneiders zahlreiche archäologischen Unternehmungen. Er entwickelte eine spezielle Grabungstechnik für Burgen und stellte die schweizerische Burgenarchäologie damit auf eine wissenschaftliche Basis. Er erforschte die Burgstellen Multberg ZH, Schnabelburg ZH, Sellenbüren ZH, Englisberg FR, Neu-Hasenburg LU, Alt-Regensberg ZH, Zug, Schwanau SZ und Stammheimerberg ZH sowie den Wattigwylerturm in Bürglen UR, die verschüttete Stadt Plurs bei Chiavenna und die Letzi von Näfels, die wir unter seiner kundigen Führung noch vor zwei Jahren besucht haben. Was aber nicht weniger bedeutsam ist: er hat alle seine Grabungsbefunde publiziert. Das Erscheinen der letzten Publikation, jene über die Burgstelle auf dem Stammheimerberg, durfte er leider nicht mehr erleben. Sie wird als Jahresgabe 1990 erscheinen.

Im Bewusstsein, den Burgenverein gefestigt und zu neuer Blüte geführt zu haben, gab Hugo Schneider 1972 das Amt des Präsidenten an Werner Meyer weiter. Nur ungern hätte der Vorstand auf die Sachkompetenz, auf das diplomatische Geschick und auf die zahlreichen Beziehungen des abtretenden Präsidenten verzichtet. Hugo Schneider diente als Ehrenpräsident weiter dem Verein und nahm sooft als möglich an den Vorstandssitzungen teil. Sein Wort – zurückhaltend und überlegt – hatte ein ganz besonderes Gewicht.

Es wundert uns nicht, dass die vielseitigen Fähigkeiten Hugo Schneiders auch ausserhalb seines engeren Berufsfeldes viel Anerkennung fanden. In der Armee diente er als Oberst im Generalstab. Er erhielt Lehraufträge im Rahmen der Zürcher Lehrerbildung und an der Universität Zürich. Er war Mitglied der Archäologiekommission des Kantons Zürich und vieler anderer regionaler, nationaler und internationaler Vereinigungen. Er wurde zum Ehrenmitglied der «International Association of Museums of Arms and Military History» und der britischen «Arms and Armour Society» ernannt, deren erste Verdienstmedaille ihm verliehen wurde.

Es schmerzt uns sehr, Hugo Schneider nicht mehr unter uns zu wissen. Neben unserer Trauer und dem tiefen Mitgefühl, das wir seiner treuen Gattin gegenüber empfinden, erfüllt uns aber auch ein Gefühl tiefer Dankbarkeit. Hugo Schneider hat der Burgenkunde, unserem Verein, ganz besonders aber jedem von uns, der ihm in seiner grundgütigen, geselligen und ansteckend fröhlichen Art begegnet ist, viel gegeben. Er lebt in unserer Erinnerung weiter.

Im Namen des Vorstandes: *Heinrich Boxler*